

Schaukeln, Tiere und kein Mathe

Buschhausener Hort-Kinder stellen ihre Wünsche an eine Ganztagschule vor

VON MICHAEL THURM

Osterholz-Scharmbeck. Das Reservoir an Wünschen, Vorschlägen und Ideen schien unerschöpflich: Ein Streichelzoo, mehr Platz, ein Bett, mehr Pausen, Schaukeln und Kletterstangen und ein besseres Essen. All das – und noch viel mehr – stand auf den Wunschzetteln der Hortkinder der Grundschule Buschhausen. In einem kleinen Theaterstück, das die Kinder mit der Theaterpädagogin Corinna Schmelzer-Pourian eingeübt hatten, stellten sie gestern ihre Erwartungen an eine Ganztagschule vor – realistische und auch unrealistische.

Die Präsentation der Kinder ist ein Mosaiksteinchen in einem bislang einzigartigen Pilotprojekt. Das von der Landesregierung entwickelte Modell „Kooperativer Hort“ soll unter Teilnahme der Kinder, Eltern, Pädagogen und der Stadt ein Konzept entwickeln, das die sinnvolle Betreuung von Kindern unter Einbindung des Hortes vor Ort gewährleistet. Der Kreisstadt kommt dabei eine Vorreiter-Rolle zu. Denn

unter 130 Schulen wurde neben Aurich, Salzgitter und Neustadt am Rübenberge auch Osterholz-Scharmbeck für den Modellversuch ausgesucht. Eine Auszeichnung, die im Rathaus mit Stolz aufgenommen wurde. „Natürlich freuen wir uns, dass Osterholz-Scharmbeck dafür ausgesucht worden ist“ sagte Susanne Fedderwitz, im Rathaus zuständig für den Fachbereich Bildung. „Aber wir sind ja auch nicht mehr ganz unbekannt“, fügte sie mit Hinweis auf den Campus verschmitzt hinzu.

Gute räumliche Voraussetzungen

Nicht ohne Grund hatte sich die Stadtverwaltung für eine Beteiligung der Grundschule Buschhausen an diesem Modellversuch entschieden. Schließlich wird die Schule ab dem Schuljahr 2016/17 gebundene Ganztagschule. „Ein tolles Projekt“, lobte Ute Hussak-Thomsen. Die Schulleiterin sieht in dem Modellversuch eine große Chance für die Buschhausener Schule. „Wir haben hier in Buschhausen die räumlichen Kapazitäten, um eine Hortbetreuung

am Standort anzubieten.“ Noch müssten die Kinder mittags immer erst mit dem Bus zur Lindenstraße gefahren werden.

Zur spielerischen Präsentation ihrer Vorstellungen von einer Ganztagschule hatten sich nicht nur die Schüler und Eltern vor der kleinen Bühne versammelt. Auch die Diplom-Soziologin Ruth Hammerbacher hatte den Weg von Osnabrück nach Buschhausen gefunden. Die selbstständige Beraterin und Moderatorin in der Projektentwicklung begleitet den Prozess. Sie sammelt die Wünsche, Anregungen und Ideen von Kindern, Eltern und Lehrern. Denn die im Beteiligungsprozess gewonnenen Ergebnisse sollen den Politikern in Hannover helfen bei der Novellierung des Kindertagesstätten-Gesetzes.

Für Ruth Hammerbacher, die selbst lange Jahre in der Politik aktiv war – unter anderem saß sie für die Grünen im niedersächsischen Landtag – war es eine Premiere, die sich durchaus nachdenklich stimmte. „Es war die allerste Veranstaltung dieser Art und sie zeigt uns sehr eindrucksvoll, welche Fragen und Wünsche die Kinder haben“, betonte die Soziologin. „Da waren Dinge dabei, die ich so nicht vermutet hätte.“ Insbesondere die Sehnsucht nach Tieren, der Wunsch nach mehr Platz, habe sie erstaunt, so Hammerbacher: „Das wirft viele organisatorische Fragen auf.“ Viele ließen sich heute noch nicht beantworten, eine aber konnte Hammerbacher sofort beantworten: die Frage nach dem Stellenwert der kindlichen Anregungen. „Uns sind die Wünsche ganz besonders wichtig“, betonte sie. Im Papierkorb würden die Wunschzettel sicher nicht landen.

Am 5. Oktober werden ehemalige Hortkinder ihre Projektarbeit vorstellen, am 10. Oktober kommen die Eltern der Grundschule sowie die Väter und Mütter der Hortkinder zu Wort.

Die Hortkinder der Grundschule Buschhausen bauen sich eine bunte Ganztagschule. Auf der Bühne stellten sie spielerisch ihre Wünsche vor. FOTO: THURM

